

Redaktion und Administration befinden sich in der  
 Buchdruckerei J. Krmpotic,  
 Piazza Carl I und Pia-  
 zetta 2. Telephon Nr. 58.  
 Sprechstunde der Redaktion:  
 von 7 bis 8 Uhr abends.  
 Anzeigenbedingungen: mit täg-  
 licher Aufstellung ins Haus  
 durch die Post oder die Aus-  
 sendung monatlich 2 K 40 h,  
 dreimonatlich 7 K 20 h, halb-  
 jährlich 14 K 40 h und ganz-  
 jährlich 28 K 80 h.  
 Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:  
 Buchdruckerei Jos. Krmpotic  
 in der Piazza Carl I.

# Polmer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr  
 früh.  
 Abonnements und Anfun-  
 dungen (Inserate) werden in  
 der Verlags- und Buchdruckerei  
 Jos. Krmpotic, Piazza Carl I  
 Nr. 1 entgegen genommen.  
 Auswärtige Annoncen werden  
 durch alle größeren Anfun-  
 dungsbureaus übernommen.  
 Inserate werden mit 80 h  
 für die Anmal gestaltete Zeit-  
 zeile, Reklamensorten im re-  
 daktionellen Teile mit 60 h  
 für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter:  
 Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Samstag, 16 Juli 1910

— Nr. 1599 —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 16. Juli 1910.

**Wendertage.** 16. Juli. 1708: Fürst A. M. Gortschakow,  
 Staatsmann, geb. († 11 März 1883, Baden-Baden).  
 1844: Friedrich Paulsen, Philosoph, geb. Vangerhorn i. Schles-  
 w., († 14. August 1908, Steglitz b. Berlin). 1907: Theobald  
 Benoit, franz. Maler, f. Paris, (geb. 21. Januar 1849).

**Dienstbestimmung.** Zum 1. u. 2. Hafenadmira-  
 lrat in Pola auf den Stand zur Ergänzung des  
 Personalrats Korv.-Kpt. Friedrich G r u n d.

**Die Radiostation Sebenico.** Wie bereits be-  
 kannt, wird am 20. Juli d. J. die Küstenstation  
 Sebenico dem allgemeinen öffentlichen Radiotelegraphen-  
 netz übergeben. Die Küstengebühr beträgt 30 Heller  
 per Tagwort, wobei ein Tagminimum nicht in An-  
 wendung kommt.

**Anfall auf einem Dampfer.** Man meldet  
 aus Fiume: Dieser Tage um 1/8 Uhr abends war  
 auf dem von Abbazia zurückkehrenden Passagierdampfer  
 „Peter Brinsky“ der kroatischen Schiffahrtsgesellschaft  
 infolge falscher Kolbenbewegung eine Zylinderexplosion  
 entstanden und es brach eine große Panik aus. Von  
 einem vorbeifahrenden Dampfer der Ungaro-Croatia  
 wurde der „Peter Brinsky“ nach Fiume geschleppt.

**Ein Schiffverkauf der englischen Marine.**  
 Dieser Tage werden in Portsmouth eine Anzahl eng-  
 lischer Schlachtschiffe versteigert werden, unter denen  
 die „Barfleur“ und „Centurion“ nicht älter als sechs-  
 zehn Jahre geworden sind. Zu ihrer Zeit waren sie  
 vorzügliche Schiffe, kosteten ungefähr 12 Millionen  
 Mark, besaßen 10.500 Tonnen Wasserverdrängung und  
 waren mit vier 25 Zentimeter- und zehn 15 Zenti-  
 meter-Kanonen bewaffnet. Der „Centurion“ war Flaggschiff  
 auf der China-Station von 1895 bis 1905 und  
 die „Barfleur“ diente fast ihre ganze Zeit gleichfalls  
 in Ostasien ab. Im Jahre 1905 wurden beide Schiffe  
 heimwärts beordert und gehörten seit dieser Zeit mehr  
 der Reserve an. Sie wurden im April 1909 von der  
 Flottenliste gestrichen. Unter den bereits versteigerten  
 Schiffen befindet sich ferner der geschützte Kreuzer  
 „Melampus“, der seiner Zeit von König Georg per-  
 sönlich kommandiert wurde. Das Schiff wurde 1892  
 fertiggestellt.

**Chinesische Piraten.** Wie dem Meutersch  
 Bureau aus Macao gemeldet wird, fand auf der In-  
 sel Coloman zwischen Portugiesen und Chinesen, die  
 man für organisierte Piraten hielt, ein Kampf statt.  
 Ein von Macao gesandtes Kanonenboot griff in den  
 Kampf ein. Auf portugiesischer Seite wurden zwei  
 Mann verwundet, von denen einer gestorben ist. Die

Chinesen erlitten zahlreiche Verluste. — Weiter wird  
 aus Hongkong gemeldet: Die Chinesen nahmen den  
 portugiesischen Posten im Sturm, die Kanonade dauerte  
 an. Auf den Inseln Sapa und Soloman wurde der  
 Belagerungszustand proklamiert.

**Meuterei auf einem Schiff.** Man telegra-  
 phiert aus New-York: Der „New-York Herald“ mel-  
 det, daß auf der Yacht des Grafen Festetics-Tolna die  
 Mannschaft auf hoher See gemeutert, sich des Geldes  
 bemächtigt und auch die Offiziere des Schiffes ange-  
 griffen habe. An Bord des Schiffes befand sich der  
 Graf, der Kommandant des Schiffes, die Gräfin, ihre  
 Tochter und zwei Freundinnen der Damen. Die Meu-  
 terei begann in der Nähe von Madeira nach Witter-  
 nacht. Die Offiziere des Schiffes wurden von den  
 Meuterern gebunden. Diese brangen darauf gegen die  
 Kapitän der Damen mit gezackten Messern vor. Graf  
 Festetics schloß zwei der Meuterer nieder, worauf die  
 übrigen slichteten. Die Mädelsführer ließen sich unter  
 der Bedingung binden, daß den übrigen verziehen  
 werde. Sie wurden sofort nach der Landung den Be-  
 hörden übergeben.

**Falsches Geld.** Matteo Buric, 34 Jahre alt,  
 Maurer, vorgestern aus Vuffinpiccolo angekommen,  
 wurde dieselbe Nacht in einem Tolleranzhause in der  
 Via Castropola verhaftet, weil er dortselbst ein 10  
 Kronen-Goldstück aus falschem Metall anbringen  
 wollte. Beim Polizeikommissariat vorgeführt, gab Bu-  
 ric an, das falsche Goldstück bei seiner Ankunft in  
 Pola, wo er in einem Lokale eine 20 Kronen-Note  
 wechselte, erhalten zu haben. Später gibt er wieder an  
 das Fallstrick in Vuffinpiccolo erhalten zu haben. —  
 Buric wurde zur Anzeige gebracht.

**Freizügler.** Anton Siguric, 53 Jahre alter  
 Schmied ohne Beschäftigung aus Kroatien, wurde vor-  
 gestern nachts wegen Vagabondage und Unterstands-  
 losigkeit auf der Piazza Portaitrea aufgegriffen und  
 arretiert.

**Verloren.** Am 13. d. M. wurde auf der Piazza  
 Verbi ein goldenes Armband im Werte von 40 Kr.  
 verloren.

**Lustiges Allerlei.** (G e m ü t l i c h.) Der  
 „Münchner Jugend“ wird erzählt: Als der König von  
 Württemberg Abschied aus dem Landstädtchen X nahm,  
 wollte er dem Bürgermeister die Hand reichen. „Lassen  
 S' nur sei, Majestät,“ sprach der Bürgermeister, „i-  
 tomn scho noch auf'n Bahnhof.“ — (W e i m M a -  
 n ö v e r.) Wachtmeister (zum Einjährigen, der Schau-  
 spieler ist, und den bei einer Uebung das Pferd abge-  
 worfen): „Ja, ja, das ist halt doch was anders, als  
 das ganze Jahr auf so ein paar lumpigen Rollen  
 herumreiten!“ — (P h ä n o m e n a l.) Kuranstalts-

direktor: „... Ich sage Ihnen, alt und gebrechlich  
 ist mein erster Patient hier angekommen und schon  
 nach vier Wochen ist er mit meiner Frau durchgebrannt.“

„Frühlingslied“ ist das originelle humoristische Bild  
 betitelt, das in farbiger Faksimilewiedergabe den Titel der  
 neuesten Nummer 12 des „Guckkasten“ (Guckkasten-Verlag,  
 Wien V 2, Schönbrunnerstr. 110) schmückt. Im Innern des  
 Heftes finden wir u. a. eine gelungene Wiedergabe der Radie-  
 rung von Professor D. F. Probst-Breslau, „Das Augsburger  
 Rathaus“, ein stimmungsvolles Nachtstück „Die Sternennacht“  
 von F. Ermann, sowie die farbige Wiedergabe nach einem Ge-  
 mälde von Emilio Pa: „Dienende Schönheit“. Im Text sind  
 Margarete Bruch mit einer japanischen Novelle, „No. W. A.  
 Lukas“ mit einer gelungenen Satyre, Leo Tepe von Hemstedt  
 mit einem Gedicht „Zu den Sternen“ vertreten, ferner mit ver-  
 schiedenen Beiträgen Paul Keller, Ottilie Berg, Thea Grazell zc.  
 Wir können diese vornehme humoristische Familienschrift  
 unseren Lesern wiederholt und aufs angelegentlichste em-  
 pfehlen.

## Bereins- und Vergnügnngs-Anzeiger.

**Marinekasino.** Heute, den 16. d. M. wird ein  
 Garten-Restaurationskonzert stattfinden. Anfang um  
 8 Uhr abends.

## Militärisches.

**Die Ausgestaltung unserer Kriegsmarine.**  
 Wir brauchen, um es kurz zu sagen, eine andere Flotte,  
 als die wir haben.

Immer mehr und mehr ringt sich diese Ansicht in allen  
 maßgebenden Kreisen durch. Schon denkt man daran, ein für  
 allemal geschmeidig festzusetzen, daß unsere aus je 3 Schiffen  
 bestehenden Schiffsdivisionen, sobald sie zwanzig Jahre alt ge-  
 worden sein werden, ohne viel Lärm einfach durch neue, aus  
 4 modernen Schiffen bestehende Divisionen zu ersetzen seien,  
 und zwar, ohne daß erst in jedem einzelnen Falle über das betreffende  
 altersschwache geordnete Schiff immer wieder ins Endlose herum-  
 debattiert zu werden braucht. Auf diese Weise soll nach und  
 nach, also allerspätstens in zwanzig Jahren, unsere Flotte auf  
 den Stand von 20 Schlachtschiffen kommen, nämlich fünf Divi-  
 sionen zu je vier Schiffen. Außerdem sollen jeder Schlachtschiff-  
 division ein oder zwei Rapidkreuzer (von je 3000 bis 4000 To.  
 Displacement) beigegeben werden. — Ganz selbstverständlich soll  
 damit auch eine entsprechende Vermehrung der Torpedoboots-  
 Torpedobootszerstörer- und Unterseebootsflotte Hand in Hand  
 gehen.

Nach dem in Aussicht genommenen Programme wären zu-  
 nächst die jetzt 15 Jahre alten 6600 Tonnen-Schiffe (Monarch-  
 klasse) durch Dreadnoughts zu ersetzen. Zwei von den hierzu  
 bestimmten Dreadnoughts sind bekanntlich schon in Triest im  
 Bau (Stabilimento tecnico triestino), die beiden anderen sollen  
 im kommenden Jahre auf Stapel gelegt werden, und zwar  
 einer in Pola (Searjenal) und einer in Fiume (Danubius-  
 werfte). Ein solcher Dreadnought dürfte zu seinem gänzlischen  
 Fertigwerden bei uns vier Jahre brauchen (zwei Jahre auf  
 dem Stapel, zwei Jahre in Zurüstung).

Dann kommen die erst zehn Jahre alten, aber doch schon  
 recht minderwertigen 8300 Tonnen-Schiffe der Gabsburgklasse  
 an die Reihe, deren Ersatz (vier Schiffe nach verbesserten

## Kleines Feuilleton.

**Die sieben Wunder Koreas.** Mit der Ein-  
 verteilung Koreas kommen die Japaner auch in den  
 Besitz der „sieben Wunder“ der Halbinsel, die den  
 Stolz der Bewohner bilden. Das erste ist die Quelle  
 im Sjanio, die die Eigenschaft besitzen soll, alle  
 Krankheiten zu heilen. Das zweite besteht aus zwei  
 Brunnen am äußersten Ende der Halbinsel, deren  
 Eigentümlichkeit darin liegt, daß sich der eine füllt,  
 wenn sich der andere leert. Das Wasser des nördlichen  
 Brunnens hat einen sehr bitteren Geschmack, während  
 der südliche zuckersüßes Wasser enthält. Das dritte  
 Wunder ist eine Grotte, aus der ein so kalter und  
 heftiger Wind strömt, daß es selbst dem stärksten Manne  
 unmöglich ist, aufrecht in der Höhle stehen zu bleiben.  
 Ein Fichtenwald, der sich nicht ausroden läßt, wird  
 als das vierte Wunder angesehen; werden dort Bäume  
 gefällt, so wachsen neue aus den Stubben heraus. Das  
 fünfte Wunder ist das flüchtige, ein „schwebender  
 Stein“, dem man sogar einen prachtvollen Tempel  
 errichtet hat; der massive rechteckige Steinblock ist  
 von allen Seiten völlig isoliert und zwei Personen,  
 die sich an entgegengesetzten Enden aufstellen, können  
 ein Seil unter dem Stein durchziehen, ohne auf ein  
 Hindernis zu stoßen (?). Das sechste Wunder ist ein  
 glühender Stein, der seit urdenklichen Zeiten auf der  
 Spitze eines Hügel liegt und beständig warme Strah-

len ausfenbet. Als letztes der sieben Wunder findet  
 man den „austrocknenden Buddha“. Er steht in einem  
 großen Tempel im Mittelpunkte eines viereckigen Tur-  
 mes und infolge eines unbekanntem Einflusses kann in  
 seiner Nähe nicht ein Grasshalm gedeihen; niemals hat  
 man dort eine Pflanze gesehen; kein Tier wagt sich in  
 das Heiligum; ein heimlicher Instinkt hält alles ferne.

**Das Ju-Jitsu der Stimmrechtlerin.** Eine  
 amüsante Episode aus den Wahlrechtskämpfen der Lon-  
 doner Stimmrechtlerinnen erzählt der „Radical“: Bei  
 einem der kleinen Schärmel, die den Schluß der Ver-  
 sammlungen der Frauenrechtlerinnen zu bilden pflegen,  
 wählte ein „Politician“ eine der lautesten und wil-  
 desten Mäherinnen im Streit mit sanfter Gewalt aus  
 dem Saal entfernen, als diese plötzlich eine schöne ath-  
 letische Pose einnahm und dem Hüter der öffentlichen  
 Ordnung sehr ruhig und sehr sicher zurief: „Müßren  
 Sie mich nicht an, wenn Sie nicht zu Boden geworfen  
 werden wollen, daß Sie die Beine in die Luft stecken  
 müssen!“ Die präherische Drohung machte dem her-  
 kulisch gebauten Schutzmann nicht wenig Spaß; mit  
 einem mitleidigen Lächeln sagte er in geringschägigem  
 Tone: „Sie scheinen zu vergessen, daß Sie nur ein  
 schwaches Weib sind!“ — „Sehr richtig bemerkt!“  
 höhnte die tapfere Frau, „aber wenn Sie es darauf  
 ankommen lassen, verpflichte ich mich trotzdem, Sie, den  
 Hüter, nach allen Regeln der Kunst, das heißt meiner  
 Kunst, zu werfen, daß Ihre Beine in der Luft zappeln

müssen.“ Der baumlange Schutzmann lachte stillver-  
 gnügt auf; die Sache begann ihn aufs höchste zu amu-  
 sieren und zu interessieren. Die Vorkämpferin der po-  
 litische Betätigung heischenden Damen ließ sich aber  
 durch den Spott und das Lachen des Beamten nicht  
 aus der Fassung bringen; sie wurde jetzt vielmehr  
 selbst spöttisch und ironisch und sagte, indem sie den  
 Vertreter der heiligen Hermandad vom Kopf bis zu  
 den Füßen musterte: „Im übrigen bemerke ich, daß  
 Sie kaum mehr als 90 Kilogramm wiegen dürften;  
 das freut mich um Ihre Willen sehr, denn wenn Sie  
 schwerer wären, könnten Sie sich beim Fallen leicht  
 Schaden tun, was mir sehr leid täte.“ Das war dem  
 Polizisten doch ein wenig zu viel; er fühlte sich sehr  
 gekränkt und beschloß in seinem Sinne, dieser geschwä-  
 bigen, festen Tochter Ewas einen kleinen Denkartel zu  
 geben. Ohne sich auf weitere Diskussionen einzulassen,  
 packte er sie mit starker Hand bei den Schultern und  
 schien sich selbst nicht wenig zu wundern, als die re-  
 solute Dame, die eben noch „den Mund weit aufge-  
 rissen hatte“, sich ohne jede Mühe von der Stelle be-  
 wegen ließ. Das böse Nachspiel sollte aber bald kom-  
 men: die Frau ließ sich plötzlich leicht auf den Rücken  
 fallen, zog den Mann zu sich herab, fing ihn mit ihren  
 Beinen, die sie wie zwei Sprungfedern getrimmt hatte,  
 auf, ließ die Sprungfedern geschickt in die Höhe  
 schnellen und bewirkte dadurch, daß der arme Mann  
 ein paar Schritte weit geschleudert wurde, zu nicht ge-

Dreadnought-Typ im Jahre 1910 fertig sein können. Der Ertrag unserer 11.000 Tonnen-Schiffe (Erzherzog Karl-Klasse) kann dann im Jahre 1920 fertig sein. Diese 12 Dreadnoughts allein kosten, sie und fertig, schon weit mehr als 600 Mill. Kronen, so daß man für Schiffbauarbeiten in den nächsten zehn Jahren mit einer Milliarde Kronen rechnen muß.

Das Weltmeer ist herrenlos. Auf dem Weltmeere herrscht nur, wer die Macht hat. Da heißt es nun entweder mitkonkurrieren oder gänzlich verzichten; jedes Mittel ding ist Unsinn. Eine den anderen ebenbürtige, eine konkurrenzfähige Flotte ist in ihrer Art ebenso ökonomisch als gar keine; eine schwache, konkurrenzunfähige Flotte aber ist geradezu ein ökonomischer Konsum. Oesterreich-Ungarn wird sich entscheiden müssen, ob es seine Rolle im Weltverkehr und Welthandel behaupten oder ob es sie preisgeben will. Wenn den Friedensfreunden, der Konsequenzen wegen, beides gleich unangenehm ist, so bleibt ihnen nichts anderes übrig, als — möglichst bald den Weltstaat zu verwirklichen. (N. B.)

- Urlaube. 3 Monate Nov.-Sept. Friedrich Grund (Deft.-Ang.). Vom 26. Juli bis 11. Sept. Ober Korv.-Rpt. Johann Jndrat (Deft.-Ang.). Vom 24. Juli bis 11. Sept. L.-Sch.-S. Eduard Trost von Wehrfort (Deft.-Ang.). Vom 22. Juli bis 11. Sept. L.-Sch.-S. Karl Noc (Deft.-Ang.). Vom 26. Juli bis 11. Sept. Mchb.-Ing. Johann Navratil (Deft.-Ang.). Vom 19. Juli bis 11. Sept. Mchb.-Ing. August Notar (Deft.-Ang.). Vom 23. Juli bis 11. Sept. Elekt.-Ing. Dittler Fritz (Deft.-Ang.). Vom 22. Juli bis 11. Sept. Elektro-Ing. Richard Canaval (Deft.-Ang.). Vom 26. Juli bis 11. Sept. Mchb.-Ing. Alois Hüsig (Deft.-Ang.). Vom 16. Juli bis 11. Sept. Oberwerkführer Gustav Reintinger (Deft.-Ang.). — Mar.-Lehrer Erwin Pfandebauer (Deft.-Ang.). — Mar.-Lehrer Karl Wiesinger (Deft.-Ang.). Vom 19. Juli bis 11. Sept. Mar.-Lehrer Heinrich Müller (Deft.-Ang.). — Mar.-Lehrer Theodor Kämpf (Deft.-Ang.). — Mar.-Lehrer Franz Giselet (Deft.-Ang.). 21 Tage Reg.-L. Desiderius Stripetz (Deft.-Ang.). 14 Tage L.-Sch.-S. Kurt Reiser (Deft.-Ang.). — Ob.-St.-Bootsmann Anton Herlich (Regia). — Mar.-Kanzl. Johann Mesicek (Erzst. und Stizen). 8 Tage L.-Sch.-Rzt. Dr. Andreas Korencan (Deft.-Ang.).

Drahtnachrichten.

(K. I. Korrespondenzbureau.)

Ungarisches Abgeordnetenhause.

Budapest, 15. Juli. Abg. Huszar-Sarpar (Volkspartei) bespricht in eingehender Weise die Wünsche bei den Wahlen.

Probst Rudnay (Arbeitspartei): Wir werden noch ihre Wahlkniffe enthüllen.

Abg. Huszar: Wenn es jemanden gibt, der auf Grund eines usurpierten Mandates hier sitzt, so ist es der Abg. Rudnay (großer Lärm). Redner tritt schließlich für das gleiche und geheime Wahlrecht ein.

Probst Rudnay verwahrt sich gegen die vom Vordner erhobenen Anklagen. Er erklärt weiter, er könne attemmäßig nachweisen, welche Gewalttätigkeiten die Volkspartei gerade in seinem Wahlbezirke begangen habe. (Großer Lärm bei der Volkspartei.)

Abg. Defoder Abraham (Zusthpartei) wendet sich gegen die Nationalitätenpolitik des Grafen Tisza.

Abg. Lovaczky Martin (Zusthpartei) führt aus, die Arbeitspartei wolle durch Aufstellung nicht hieher gehöriger Fragen, wie der Nationalitätenfrage, der katholischen Autonomie etc., die Aufmerksamkeit davon ablenken, daß die Wahlen eine ungeheure Fälschung der öffentlichen Meinung bedeuten.

Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen und die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Der Handelsvertrag mit Serbien.

Belgrad, 15. Juli. Heute sind hier die österreichisch-ungarischen Delegierten für den Handelsvertrag eingetroffen.

Schiffsnachricht.

Wien, 15. Juli. Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. „Panther“ am 14. Juli zu eintägigem

ringem Erstaunen des Publikums lang hinschlug und die Beine „wie Rettung suchend“ in die Luft steckte. Man lachte in London nicht wenig über dieses Abenteuer. Die tüchtige Fin-Fitsu-Kämpferin war Frau Garrud, die sich schon lange mit dem Gedanken trägt, die Frauen durch sportliche Übungen für den Kampf mit der Polizei stark zu machen.

Die reichsten Frauen Amerikas. Ein Mr. Walter E. Patterson hat aus gerichtlich festgestellten Hinterlassenschaftsdokumenten und sonstigen authentischen Quellen das Vermögen von 34 reichen Amerikanerinnen zusammengestellt und die Resultate im „Munssey Magazine“ veröffentlicht. Danach besitzen in Kronen: Mrs. Russell Sage 326.000.000, Mrs. Harriman 300.000.000, Mrs. Penfield 300.000.000, Mrs. Helly Green 230.000.000, Mrs. Huntington 180.000.000, Mrs. Whitelaw Reid 160.000.000, Mrs. Henry Brader 150.000.000, Mrs. Amgat 92.000.000, Mrs. Faith Moore 92.000.000, Mrs. Kennedy, Mrs. Helene Gould und Mrs. Caret je 70.000.000, Mrs. Shepard, Mrs. Sloane, Mrs. S. Webb, Mrs. Ewombly, Mrs. Whittney je 56.000.000, Mrs. E. Vanderbilt, Mrs. Potter, Palmer, Mrs. Morosini, Mrs. Chad, Alexander, Mrs. Hearst, Mrs. Lawrence, Mrs. Jennie Flood, Mrs. Beebe je 47.000.000, Mrs. Laura Stallo und Mrs. Helen Stallo je 35.000.000, Mrs. Grace Watt, Mrs. Curtis, Mrs. Del, Mrs. W. R. Vanderbilt jun., Mrs. Belmont, Mrs. Cary, Mrs. Beebe je 21.000.000.

Aufenthalte in Wuhu eingelaufen. Nächster Hafen Shanghai. An Bord alles wohl.

Ein Passagierflug des Aviatikers Heim.

Göteborg, 13. Juli. Der Aviatiker Heim absolvierte gestern in Gegenwart eines zahlreichen Publikums einen Passagierflug in der Dauer von 2 Stunden 9 Min. Die Landung erfolgte beim Mondschein um 1 Uhr 15 Min.

Großfeuer bei Floridsdorf.

Wien, 15. Juli. Auf dem großen Holzplage der Staatsbahnwerkstätte zwischen Floridsdorf und Zedlertsee brach nachts ein Feuer aus, das sich mit großer Raschheit verbreitete. Der Brand soll in der in der Nähe des Plages gelegenen Imprägnierungsanstalt für Eisenbahnschwellen entstanden sein. Nach vielstündiger Arbeit gelang es, das Feuer zu löschen und die Werkstätte sowie die Imprägnierungsanstalt vollständig zu erhalten. — Der Schaden wird auf 150 000 Kronen geschätzt.

Die „mysteriösen“ österreichisch-ungarischen Dreadnoughts im englischen Unterhaus.

London, 14. Juli. Im neueren Verlaufe seiner Rede erklärt Premierminister Asquith, bei der Berechnung handle es sich nicht darum ob Italien freundschaftlicher gesinnt sei als Deutschland, noch überhaupt um ein freundschaftliches Empfinden. Redner habe als mögliche Ziffer für einen Vergleich mit der eigenen Stärke die Dreadnoughts Italiens nicht in Rechnung zu ziehen. Die Regierung wisse, es werde sich jetzt um vier Dreadnoughts handeln, wovon zwei bereits in Auftrag gegeben seien und im Jahre 1913 oder 1914 fertig sein würden.

Redner möchte über die mysteriösen österreichisch-ungarischen Schlachtschiffe nicht gerne viel sagen, weil die österreichisch-ungarische Regierung bisher nichts getan habe, um ihre Absicht in der einen oder der anderen Richtung kund zu geben. Es könne sein, daß die österreichisch-ungarische Regierung in dieser Angelegenheit nicht hervortreten werde, aber die Regierungen wissen daraus, was ihnen allgemein berichtet wurde, daß ein Dreadnought oder möglicherweise mehr als einer sich in Oesterreich in Bau befinden.

Niemand, sagt der Premierminister, bedauert die Ausgabe mehr als wir, aber die nationale Sicherheit ist eine Vorbedingung aller sozialen Reformen. Einstweilen bitten wir das Haus, uns die notwendigen Mittel für die Sicherheit des Landes zu gewähren.

Balfour erwiderte, England müsse seine Flotte so ansehen, wie Deutschland seine Armee. Die nationale Existenz Deutschlands hänge von der Armee, die Englands von der Flotte ab. Balfour gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Schlimmste, was hätte geschehen können, tatsächlich nicht geschehen sei, kritisierte aber die geringe Sicherheitsreserve.

Lord Bessford erklärte, die Regierung habe die Prinzipien zerstört, auf deren Basis England allein die Herrschaft zur See behaupten könne. England solle seine Flotte in einem solchen Maße vermehren, daß die ganze Welt einsehen müsse, daß es nutzlos sei, mit England zu wetteifern.

Barnes (Arbeiterpartei) erklärte, das Programm sei übermäßig und müßte feindliche Empfindungen im Auslande hervorrufen.

Mehrere radikale Redner sprachen energisch gegen die vermehrten Ausgaben.

Der erste Vord der Admiralität Mac Kenna erklärt, die Admiralität habe nur Tatsachen in Rechnung zu ziehen und könne kein Risiko übernehmen. Etwas Geringeres, als das Regierungsprogramm könne keine genügende Sicherheit bieten.

Der Antrag Dillois auf Herabsetzung des Etats wurde hierauf mit 298 gegen 70 Stimmen abgelehnt und der Etat sodann angenommen.

Aus einer englischen Kadettenschule.

London, 15. Juli. Großes Aufsehen erregt die Affäre eines jungen Marinekadetten George Archer-Shee, der aus der Osborners Kadettenschule entlassen wurde, weil er im Verdachte stand, eine Postanweisung gefälscht zu haben. Trotzdem der Kadett seine Unschuld beteuerte und kein ordentliches Verfahren stattgefunden hat, verweigert die Admiralität dem Vater, eine nähere Untersuchung einzuleiten. Der Kadett ist überhaupt niemals direkt angeschuldigt worden und man hat nur eines Tages von ihm seine eigene Unterschrift und die Niederschrift des Namens des Kameraden, an den die Postanweisung gerichtet war, verlangt, was den Offizieren anscheinend genügte. Der Knabe wurde sofort nach Hause geschickt. Der Vater wollte bei der Admiralität ein Verfahren anstrengen, doch wurde er abgewiesen. Man ist über die Haltung der Admiralität empört und die Angelegenheit soll vor das Parlament kommen.

Das belgische Königspaar in Paris.

Paris, 15. Juli. Das belgische Königspaar und Präsident Fallieres wurden vormittags in feierlicher Weise im Rathause empfangen. Der König und die Königin nahmen hierauf an einem intimen Diner im Palais Glysee teil.

Der bevorstehende Streit der französischen Eisenbahner.

Paris, 15. Juli. Die nationalen Syndikate der Eisenbahner veröffentlichten heute einen Aufruf, in dem es heißt: Unsere Maßnahmen sind getroffen. Ein umfassender Kriegsplan, wo jeder seinen Platz haben wird, ist sorgfältig ausgearbeitet. Wir werden ihn unerschütterlich ausführen. Auf das vom Streikaußschuß gegebene Signal wird jede Arbeit und jeder Verkehr auf allen Linien eingestellt werden. Wenn die Eisenbahnjüge nicht mehr verkehren, dann ist alles lahmgelegt. Keine Industrie, kein Handel bestehen mehr. Der Postdienst wird nicht mehr versehen werden können und wird sich der Briestauben bedienen müssen. Der Dienst der überseeischen Dampfer wird gleichfalls aufgegeben. In den Häfen werden die Waren verderben. Die Gelegenheit ist, wenn alle Syndikate die Verbesserung ihrer Lage erreichen wollen, zu günstig. Das wird dann, ob man will oder nicht, der große, wahre Gesamtausstand werden.

Zum Regierungsjubiläum des Fürsten Nikolaus.

Cetinje, 15. Juli. Der Sultan machte dem Fürsten Nikolaus zu dessen Regierungsjubiläum einen Vollblutaraber zum Geschenke.

Diplomatische Festlichkeit in Bukarest.

Bukarest, 15. Juli. (Agence Tel. Romaine.) Minister des Äußern Savara gab gestern zu Ehren des zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannten bisherigen deutschen Gesandten von Riederlen-Wächter ein großes Diner, welchem die Minister, das diplomatische Korps und zahlreiche hohe Würdenträger bewohnten. Es wurden herzliche Trinksprüche gewechselt v. Riederlen-Wächter sagte in seinem Trinkspruch, er verlaße ungern Rumänien, dessen Bewunderer und aufrichtiger Freund er sei. Er rühmte den Fortschritt Rumäniens und trank auf das Wohl des von ganz Europa verehrten Königs Karol, dessen edle Weisheit das Ideal nicht nur jedes Staatsmannes, sondern auch aller Diplomaten bilde. v. Riederlen-Wächter hob schließlich sein Glas auf das Gedeihen Rumäniens und des rumänischen Volkes.

Die neuen Bischofsitze in der Türkei.

Konstantinopel, 15. Juli. Sicheren Informationen zufolge trat das Exarchat an das Kultusministerium wegen Erteilung des Verats für die neuzugründenden Bischofsitze in Adrianopel, Serres, Saloniki und Castoria heran. Die Gerüchte, daß die Verats schon erteilt worden seien, sind unzutreffend. Nach einer Beratung über die Kirchengesetze beschloffen die beiden Ratskörper des Ökumenischen Patriarchats, eine Nationalversammlung einzuberufen, der das weitere Vorgehen überlassen wird, ferner den Großmächten auf Grund des Art. 62 des Berliner Vertrages ein Memorandum zu überreichen, worin außer der Frage des Kirchengesetzes auch noch wegen der fortwährenden Verfolgungen der griechischen Kirche und der griechischen Nation Beschwerde erhoben wird. Das Patriarchat wird die Pforte von der Einberufung der Nationalversammlung verständigen.

Das türkische Geheimkomitee.

Konstantinopel, 15. Juli. Wie verlautet, hat die Polizei gestern weitere Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich angeblich auch türkische Frauen, die mit dem Geheimkomitee in Verbindung gestanden seien. Auch in Brussa sollen Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Die Kretafrage.

Konstantinopel, 15. Juli. Wie in Pforte und diplomatischen Kreisen übereinstimmend verlautet, wird die Pforte in der Kretafrage vorderhand keine weiteren Schritte unternehmen und die letzte Note der Kretamächte unbeantwortet lassen. Die Pforte will, wie es heißt, die weitere Entwicklung der Lage in Kreta abwarten.

Ein Geistesgestörter vor dem Vatikan.

Rom, 15. Juli. Gestern abends erschien ein gewisser Caramitti, der aus Pompeji zu Fuß nach Rom gekommen war, vor dem Vatikan und begehrte Einlaß. Als ihm dieser verweigert wurde, begann er zu toben und stieß zusammenhanglose Drohungen aus. Er wurde in Haft genommen und auf das Polizeiamt geführt. Caramitti, dessen sonderbare Ausdrucksweise auffiel, wurde dortselbst einem Verhör unterzogen. Er gab zur Antwort, daß er den hl. Vater sehen wollte. Den Beamten war es sofort klar, daß sich ein Geistesgestörter vor ihnen befindet. Caramitti erzählte seine Leidensgeschichte. Er sei in Tricarico (Provinz Potenza) geboren. Während er seiner Militärpflicht nachkam, wurde er von religiösem Wahnsinn befallen und verurteilte die Kastration des eigenen Körpers als seine Hauptbeschäftigung. In einer Nacht erschien ihm die Mutter Gottes und sagte ihm: Gehe nach Rom und sprich beim hl. Vater vor! Er machte sich tatsächlich zu Fuß auf den Weg nach Rom. Caramitti wurde im heiligen Geist-Spital untergebracht um später in ein Irrenhaus überführt zu werden.

Telegraphischer Wetterbericht

Hydr. Amt der k. u. k. Kriegsmarine vom 15. Juli 1910.
Allgemeine Uebersicht
Das Barometerminimum im NW beherrscht noch weiter eine Position, im E hat das Depressionsgebiet an Ausdehnung gewonnen.

Ein seltsames Vermächtnis.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.
Noch ein paar Spatenstiche — eine kleine eiserne Kiste kommt zum Vorschein.
Mit Mühe unterdrückt der Mann einen Ausruf vorwärtiger Ueberraschung.

Endlich — erreicht!
Rinaldo hält einen eisernen Kasten von etwa zwanzig Zentimeter Länge und fünfzehn Zentimeter Breite in der Hand.

Jetzt das Loch voll Erde gestopft! Rasch, rasch!
Dann den Kasten in die Handtasche gesteckt und Spaten und Blendlaterne dazu!

Und nun fort — so schnell ihn seine Füße tragen!

Als er den gebundenen und geknebelten Beppo passiert, zuckt es wie ein Blitz durch sein Hirn:

„Wach den Kerl unschädlich! Er könnte als Zeuge gegen Dich auftreten!“

Doch nein! Einen Mord begehen? Niemals! Auch nicht in der Notwehr! Und selbst wenn Beppo sprechen sollte — wer wird dem Trunkenbold, dem notorischen Buchhändler, Glauben schenken!

Ohne den wie leblos Daliegenden noch eines Blickes zu würdigen, stürmt Rinaldo mit seiner Beute davon.

Eine halbe Stunde später schon eilt er die Via Flaminia entlang — hin nach dem kleinen Hause an der Ponte Molle.

In tiefe Dunkelheit gehüllt das ganze Häuschen. Mit seinem Drücker öffnet er die Tür, tappt sich die finstere Treppe hinauf und tritt ein in sein Zimmer.

Rasch Licht gemacht. Die Jalousien geschlossen, die Tür verriegelt.

Und nun — — der wichtige Moment naht. Wird der verrottete Eisenkasten die Hoffnungen seines neuen Besitzers erfüllen?

Rinaldo zückt ihn vor sich auf den Tisch und betrachtet ihn von allen Seiten.

Er ist fest verschlossen.

Mit seinem Taschenmesser bohrt und schneidet und sacht und klopft er solange daran herum, bis der Deckel aufspringt.

Ein Ausruf des Unmuts entschlipft Rinaldos Lippen.

Der Kasten ist ganz angefüllt mit Watte.

Doch nein — dort an der Seite spitzt etwas Hartes hervor! Hastig reißt er die Watte auseinander.

Eine Kabinettphotographie fällt heraus.

Vergerlich schleudert er sie beiseite, ohne auch nur einen Blick darauf zu werfen. Seine ganze Aufmerksamkeit ist auf ein Scheckbuch gerichtet, das eine große Anzahl leere Seiten aufweist.

„Was nützt mir ein Scheckbuch ohne die nötige deponierte Summe!“ murmelt er spöttisch vor sich hin.

„Doch halt! . . . Steht da nicht etwas auf der letzten Seite, mit Bleistift geschrieben?“

Und er liest:

„500.000 Lire deponiert in der Banca Commerciale, Rom, von William Rockefeller aus Philadelphia, 3. St. Hotel Continental, Rom, Via Cavour.“

Rinaldo's Unmut verwandelt sich in Verwunderung . . . dann in Freude, in Begeisterung. Nicht mehr zweifelt er an der Wichtigkeit von Ernesto Rossis Angaben nach diesem wichtigen Fund.

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste des Hotel „Miviera“. Angelommen sind am 15. Juli 1910: Vladimir Nalyanavich, Stadtkommissar, Wien. Silvio Weil, Ingenieur, Triest. Hubert Wegener, Ingenieur, Triest. Walter Rehben, Ingenieur, Triest. A. Stiasny, Rentier, Prag. Stefan Kalatin, Ingenieur, Triest. Josef Hofer, Ingenieur, Triest.

Eingefendet.

Mantel, Brille, Schleier und Hut
wird jede verständige Dame auf die Autofahrt mitnehmen, dazu aber auch noch eine hochwichtige Kleinigkeit: eine Schachtel Fays. Die Sodener Mineral-Pastillen. In der staubigen Luft und in dem scharfen Zugwind sind die kleinen Sodener unschätzbare Helfer gegen die Gefahr der Erkältung und gegen Reizungen der Schleimhäute des Halses. Die Schachtel kostet Kr. 1.26 und ist überall zu haben.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert l. u. l. Hoflieferant. Wicr, IV/1, Große Neugasse 17. 1

Nach dem Bade

auf der Reise und bei Ausflügen schmeckt erfrischend

feine Dessertchokolade
Croquets, Napolitains, Taler, Stangen

erhältlich bei B. BUCH Via Giulia 5.

Deutsche, gedenket des Schulvereins.

2 Kr. Jahresbeitrag. Jahrsliste und Verkaufsgegenstände (Karten, Stalender, Wehrschymarken) bei Herrn Uhmacher J o r g o, Via Sergia 22. — Die Ortsgruppenleitung bittet auch um Bücher Spenden für die Volks- und Jugendbücherei.

Für Jeden von großem Nutzen ist die neue Auflage von Prof. Picmann's Taschenatlas von Oesterreich-Ungarn 5 Kronen.

Derselbe enthält alles Wissenswerte über Heer und Marine, alle Statistiken, geographische Karten etc. zc.

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 1 Heller, in letzter Schrift 8 Heller. Nur gegen Voranzahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Herren und Damen, welche Vorliebe zum Postdienste haben, erteilt ein Fachmann Unterricht. Schriftliche Anträge, bezw. Anfragen unter „Postfachmann 213“ an die Administration. 213

Redaktionsdiener, der deutschen Sprache mächtig, wird von der Uniformierung des Via Ursula, gesucht. 263

Solides Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen oder für Alters zu kleiner Familie. Toni Strinjar, Via Kardler 36, 2. Stod. 941

Kabinet, leer oder möbliert, bei deutscher Familie zu vermieten. Adresse in der Administration. 940

Zweifelntiges Zimmer zu vermieten. Via Ercole 12. Dort selbst kann auch Kost verabreicht werden. 867

Möbliertes Zimmer oder auch unmöbliert, für Kanzleizwecke verwendbar, ist mit 1. August zu vermieten. Via Specula 5, parterre. Anzufragen Via Giulia 7, 1. Stod rechts. 941

Schön möbliertes Zimmer mit Seeblick zu vermieten. Via Kardler 54, 3. Stod, rechts. 937

2 elegant möblierte Zimmer sind zu vermieten. Piazza Carli Nr. 1, 1. Stod. 281a

Zu vermieten: Sehr schöne Wohnung an einzelnen distinguierten Herren. Adresse in der Administration. 921

Ruhige Stadtbreite Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche samt Garten mit 1 Oktober d. J. zu vermieten. Adresse in der Administration. 936

Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, schattiger Terrasse, Was und elektrisches Licht, per 1. August zu vermieten. Via Tartini 2, 1. Stod. 926

Wohnung, bestehend aus circa 3—4 Zimmern, 1—2 Kabinetten samt Zubehör zu mieten gesucht. Anträge unter „Stäubig“ an die Administration. 942

Pianino sehr billig zu verkaufen. Via Fondaco 1, 2. St. linf. 949

2 Stein sind zu verkaufen. Via Tartini 33. 939

Hobelegante moderne Mahagoni-Salonmöbeln ganz neu erhalten, billig zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. Stod. 261
Kleiner Kutter, komplett, um 120 Kr. zu verkaufen. Anzufragen in der Administration. 932
Chemische Putzerei u. Färberei. Uebernahmestelle Piazza Carli Nr. 1, 1. Stod.

Die Welt in 100 Jahren. Herausgegeben von Artur Brehmer. Zeichnungen von Ernst Lübbert. Kr. 3.—
Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (G. Mahler)

„Zonenbasar“
T. Kovacs 256
Via Giulia Nr. 5.

Tischler-Werkzeuge sowie Bänke in reicher Auswahl sind stets zu haben in der Eisenhandlung Giovanni Pauletta 226
Pola, Port' Aurea.

Honig
das Kilo Kr. 1.80 netto stellt ins Haus:
Imkerei Via Sissano Nr. 87. 257

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten. 241
Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 49 entgegengenommen.

Damen-Kapelle
Restaurant „Triglav“ (Via Nettuno)
Samstag und Sonntag

Abschieds-Konzerte
Sonntag Frühchoppen-Konzert.
Exquisiter Keller. Feine Küche.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet mit voller Hochachtung
Baupotic.

Wer probt, der lobt!
Jorgo's echte extrafeine Präzisions-Taschenuhr

In Nickelgehäuse offen 9 K.
In Stahlgehäuse 10 K.
In Silbergehäuse 12 K.
In Silbergehäuse, doppelt gedeckt 15 K.
In Silber-Tullagehause, doppelt gedeckt, 15 Rubine, Goldeneinlage, sehr fein 22 K.
Nur bei K. JORGO, Uhrmacher, der k. k. Staatsbahnen und k. k. gerichtl. beideter Sachkundiger
POLA, VIA SERGIA 21
und J. Jorgo, Wien, III, erhältlich. — Reelle Garantie. — Händler u. Uhrmacher Rabatt. Nachdruck verboten. 132

Alte Goldborten sowie altes Gold und Silber kann zu den höchsten Preisen Karl Jorgo, Pola, Via Sergia 21.

Bausteine
der besten Steinbrüche der Umgebung (Steinbrüche Varcion in Vallelunga).
Meersand.
Sämtliches Material in beliebiger Quantität zu herabgesetzten Preisen und auf den Bauplatz zugeführt. — Depot in Via della Valle 11. — Telephon Nr. 21.
Josef Blaskovic, Steinbruchbesitzer.



„OLLA“-Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Droguerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K.  
 „OLLA“-Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummi-Zentrale 187 Wien, II/333 Praterstr. 57. Hauptdepot: „Histrin“ POLA.

## Zehner-Gulyas!

Ich beehre mich der löbl. Garnison, sowie dem p. t. Publikum zur Anzeige zu bringen, dass ich mein Gasthaus „zum goldenen Anker“, Piazza Alighieri, mit heutigen Tage vergrößert und neu eröffnet habe und lade zu einem Wiener Zehner-Gulyas höflichst ein.

Zum Ausschank gelangt das weltrenommierte Pilsner Urquell-Bier, sowie echte steirische Eigenbau-Weiss- und Rot-Weine.

Tel.-Nr. 157. Hochachtungsvoll

950 **Josef Golob, Gastwirt.**

Beehre mich dem p. t. Publikum zur Anzeige zu bringen, dass ich das

## Erste Dienstvermittlungs-Bureau

Piazza Alighieri

übernommen habe und stets mit erstklassigem Personal dienen kann, Tel.-Nr. 157.

Hochachtungsvoll

260 **Anna Golob.**

## BANCA PROVINCIALE ISTRIANA

POLA

## Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

Uebernahme von Einlagen

:-: auf Büchel gegen :-:

**4%**

Zinsen

Die Rentensteuer trägt die

:-: Anstalt aus Eigenem :-:

**Kautschukstempel** liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.



## „EVOE“ Haar-Heilserum

Das wirkungsvollste der Welt!

Hegutachtetes, nachweisbar sicherwirkendes Präparat gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppen. Selbst wo alle Mittel versagen, ist der Erfolg der „Evoe“-Methode überraschend. „Evoe“ stärkt und erfrischt die Kopfhaut, kräftigt und fördert den Wuchs des Haares. — Preis einer grossen Flasche, sehr ausgiebig, 5 K, drei Flacons 12 K. „Evoe“-Wunder-Crème gegen Runzeln, Wimpern, Falten, Mitterer. Grosser Tiegel 4 K. Orientalische Schönheitsseife „Evoe“ 1 K. Versand per Nachnahme.

Generaldepot der „Evoe“-Gesellschaft J. Balog, Wien, II/276, Praterstrasse 57. 186

## Reichhaltige Auswahl

# Weisse Herren-Leinen-Anzüge

dekatiert, moderner Schnitt, jede Grösse.

## Vorschriftsmässig weisse Marineanzüge

dekatiert, jede Grösse Kr. 14.50 bis 15.50.

## Fabelhafte Auswahl

# Blusen u. Kinderkleider

## Ignazio Steiner

GÖRZ.

POLA.

TRIEST.

## Erstes und grösstes Uhren- und Juwelen-Geschäft

Ludwig Malitzky's Nachfolger

# Emil F. Unterweger

Uhrmacher und Juwelier

Pola, Via Sergia Nr. 65



Alleinige Vertretung der „Union-Horlogere“ — „Alpina“-Marke, die besten Präzisions-Uhren in Silber, Stahl und Nickel. — Reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren und Juwelen in Gold, Silber etc. — Erstes und grösstes Lager in Präzisions-Uhren, Marke Glashütte, Schaffhausen, Zenith, Omega, Tawannes, Watch, wie auch Original Roskopf-Uhren. — Grösstes Lager aller Gattungen Pendel-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker, Reisewecker etc.

## Erste und gewissenhafteste Reparaturen-Werkstätte.

**Zur Beachtung!** Ich habe das Geschäft des verstorbenen Herrn Ludwig Malitzky seit 15. Jänner d. J. käuflich erworben und bedeutend vergrößert. Ich war früher bei der Firma Karl Jorgo 3 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hiemit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer meines Geschäftes Via Sergia 65 bin und mit niemanden eine Kompagnonverbindung habe.

Nur Pola, Via Sergia Nr. 65.

193

Wir übernehmen

# Spareinlagen auf Büchel

mit 4 Prozent Zinsen

## Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

## K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die Filiale Pola übernimmt:

Geldeinlagen gegen Sparbücher  
 Geldeinlagen im Kontokorrent  
 und erteilt:

Vorschüsse auf Effekten  
 zu den kulantesten Zinssätzen.

Besorgung von Militär-Heiratskautionen.

Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.

Gewährung von Baukrediten.

Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.

Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.

Safe-Deposits

(Feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.

Promessen zu allen Ziehungen.

271